

## Die Vereinten Nationen: Ohnmächtige ‚Weltregierung‘

Klaus-Heinrich Standke

13.11.2001 - Der Tagesspiegel

Als ehemaliger langjähriger Direktor bei den Vereinten Nationen finde ich Ihren Beitrag *„Ohnmächtige Weltregierung - Die Uno ist sich im Kampf gegen den Terror einig - und spielt doch keine Rolle“* eher irreführend als informierend: Die Uno ist keine ‚Weltregierung‘ und wird es nach Lage der Dinge wohl auch nie werden. Sie ist die einzige Plattform der Staatengemeinschaft der Welt. Die den Vereinten Nationen zuerteilte Rolle als Hüterin des Gewaltmonopols kann die Weltorganisation nicht aus eigener Machtvollkommenheit heraus erfüllen, sondern sie kann nur von Fall zu Fall ein ihr hierzu erteiltes spezifisches Mandat durchführen. Im Falle Afghanistans ist es daher nicht richtig, zu behaupten, die Vereinten Nationen hätten „sich selbst aus dem Spiel herausgenommen“, sonst hätte der Generalsekretär Kofi Annan wohl kaum einen eigenen VN-Sonderbeauftragten für Afghanistan ernannt. Die Uno als internationale Regierungsorganisation kann keine eigene Politik betreiben, sondern kann nur so weit gehen, wie es ihr ihre Mitglieder - und hierbei insbesondere die Mitglieder des Sicherheitsrates - erlauben. Selbst die mächtigsten ihrer Mitgliedsstaaten legen neuerdings Wert darauf, in den Augen der Weltöffentlichkeit ihre militärischen Aktionen durch ein Mandat des VN-Sicherheitsrates sanktioniert zu sehen. Der inzwischen von den Vereinten Nationen durch ihren Sonderbeauftragten Lakhdar Brahimi vorgelegten „Fünf-Punkte-Plan für Afghanistan“ für die ‚Nach-Taliban-Zukunft‘ des Landes weist - anders als es der Aufsatz suggeriert - der Uno eine zentrale Rolle in der Befriedung Afghanistans zu. Auch die aufzustellende ‚Schutztruppe‘ in Afghanistan wird mit Sicherheit - wie u.a. von Großbritannien und von Frankreich gefordert - ein ‚UN-Blauhelm-Kontingent‘ sein und nicht etwa eine militärische Stabilisierungstruppe unter NATO-Schirmherrschaft. Mehr ist nicht zu erwarten.

Die Uno hat immer wieder gezeigt, daß sie in ihrer mehr als ein halbes Jahrhundert alten Charter immer noch über das glaubwürdigste Instrumentarium zur Befriedung von Konflikten verfügt. Die Charter hat dem VN-Sicherheitsrat die Verantwortung zur Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit in der Welt zuerkannt. Um das hierin formulierte Monopol zur militärischen Gewaltanwendung zur Herstellung des Friedens wirksam anzuwenden, muß die Staatengemeinschaft die von ihr geschaffene Weltorganisation jedoch jeweils in die Lage versetzen. Zu beklagen, daß die Uno hierzu nicht imstande sei, ohne ihr gleichzeitig ein gezieltes Mandat zu erteilen und die zu seiner Durchsetzung erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, ist unglaublich. Wir sollten prüfen, wo die Gründe dafür liegen, daß die UN-Mitgliedsstaaten ihren Worten nicht die erforderlichen Taten folgen lassen.